Buchbesprechungen

HUCKFELDT, T. & O SCHMIDT (2006): Hausfäule- und Bauholzpilze – Diagnose und Sanierung. DIN A4. Gebunden. 378 Seiten mit 948 Abbildungen und 77 Tabellen. ISBN-13: 978-3-481-02142-9. Verlagsgesellschaft Rudolf Müller GmbH & Co. KG; service@rudolf-mueller.de; www.baufachmedien.de; 79,– €

Das Handbuch „Hausfäule- und Bauholzpilze" ist ein umfassendes und reich bebildertes Nachschlagewerk zur Bestimmung von Hausfäulepilzen und ein praktischer Leitfaden zur Analyse der Befallursache sowie zur Sanierung befallener Gebäude.

Das Werk beschreibt ausführlich und anschaulich, welche Lebensbedingungen Pilze zum Wachstum brauchen, welche Arten in Gebäuden vorkommen und wie diese zu bestimmen sind. Dabei werden zur Pilzbestimmung neben den klassischen Methoden auch moderne molekulare Techniken vorgestellt. Für die wichtigsten Pilzarten wurden aktuelle Ergebnisse aus Laborversuchen mit pilzbewachsenen Holzproben und aus Untersuchungen pilzbefallener Gebäude zusammengestellt. Ferner geben die Autoren detaillierte praktische Handlungsanleitungen zur Vorbeugung und sachgerechten Sanierung der einzelnen Hausfäuleschäden in Gebäuden. Die Vielfalt und Qualität der dargebotenen – oftmals bislang unveröffentlichten – Abbildungen, die Anzahl der vorgestellten Pilzarten, die Schlüssel zur sicheren Bestimmung von Hausfäulepilzen und die Kombination von Diagnose und Sanierung zeichnen das Werk aus.

Praktiker aus der Sanierungsbranche bekommen damit wertvolle Hilfestellungen für ihre tägliche Arbeit und erhalten gleichzeitig einen verständlichen Einblick in wissenschaftliche Untersuchungsmethoden. Damit können sie besser nachvollziehen, wie eine Materialprobe am Objekt zu entnehmen ist, damit der Schädling im Labor erfolgreich bestimmt werden kann. Die dort tätigen Pilzexperten und die im weiteren Umfeld forschenden Wissenschaftler erhalten hingegen neben den für sie wichtigen neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen einen Einblick in die Praxis am Bau und werden damit besser nachvollziehen können, welche Schwierigkeiten am Objekt auftreten und in welchen Bereichen die Forschung noch Lösungen für die Praxis ermitteln sollte. So stellt das Buch auch eine Brücke zwischen Forschern und Praktikern dar, die zum gegenseitigen Verständnis beitragen wird und den Austausch zwischen den Beteiligten fördern kann.

Es bleibt zu hoffen, dass das Buch in regelmäßigen Abständen aktualisiert wird, damit kleine Unstimmigkeiten beseitigt werden (z. B. die ungewöhnliche Definition der Bindehyphen und einige fehlende Pilze in den Schlüsseln), und es damit zum Standardwerk für alle werden kann, die sich im Bauwesen und in der Forschung mit Hausfäule- und Bauholzpilzen befassen.

RUDOLF MÜLLER

SCHMITT, J. A. (2007): Checkliste und Rote Liste der Pilze (Fungi) des Saarlandes. 2. Fassung. – Abh. Delattinia 33: 189-379, Saarbrücken. ISSN 0948-6526.

Diese Publikation bietet ebenso wie schon die erste Fassung (DERBSCH & SCHMITT 1984, 1987) ganz wesentlich mehr als nur eine Aufzählung der im Saarland nachgewiesenen und der dort gefährdeten Arten.

Die Checkliste hat in der Neufassung die Form einer 18spaltigen Tabelle. Die Arten sowie einige Unterarten, Varietäten und Formen sind alphabetisch geordnet. Berücksichtigt sind außer Großpilzen auch Rostpilze, Brandpilze, Schleimpilze und einige kleine Gruppen. Zu jeder Sippe werden in der Regel u.a. die folgenden Daten durch abkürzende Ziffern, Buchstaben oder andere Symbole mitgeteilt: Verbreitungsstatus, Vorkommen-Trend seit 1967, aktueller Gefährdungs-Status, Gefährdungs-Ursachen, Quellenangaben für die Nachweise, Anzahl der besetzten TK25 und TK25-Quadranten, Mittlerer Fruktifikations-Jahresabstand, ökologische Kurzinformationen und gegebenenfalls Anmerkungen (meist zur Art-Auffassung). Anders als in der Erstfassung werden keine Pilzbeschreibungen und Verbreitungskarten gebracht. Die Anzahl der im Saarland nachgewiesenen Taxa ist von 2187 in der Erstfassung durch Neufunde, Nachbestimmungen, und

Auswertung historischer Quellen auf 2881 gestiegen, obgleich 142 Namen gestrichen wurden. Der aktuelle Gefährdungs-Status wird in den von LUDWIG et al. (2005) vorgeschlagenen Kategorien angegeben. Man erfährt daher auch, welche Sippen ungefährdet sind und bei welchen die Datenlage kein Urteil erlaubt. Zur Gefährdungsanalyse wurden außer dem Verbreitungsstatus und dem Bestandstrend in 40 Jahren auch Veränderungen von Abundanz, Soziabilität, Fruktifikations-Jahresabstand und Fruktifikations-Periode berücksichtigt. Die Bedeutung dieser Parameter wird diskutiert, ihre meist logarithmische Skalierung begründet.

In der Roten Liste werden die gefährdeten Sippen noch einmal aufgeführt, jetzt nach Gefährdungskategorien geordnet. Insgesamt gelten jetzt 1576 Sippen (54,7%) als gefährdet gegenüber 1094 Sippen in der Erstfassung. Die Zahl der verschollenen Arten ist von 273 auf 186 zurückgegangen, aber immer noch erschreckend groß. Ergänzend zur Roten Liste wird eine Blaue Liste der im Saarland signifikant zunehmenden Pilzarten vorgestellt. Zu den nur 35 Arten dieser Liste gehören überraschenderweise auch 5 Mykorrhizabildner, darunter die gefährdeten *Amanita strobiliformis* und *Boletus satanas*.

Die Neufassung der Checkliste des Saarlandes dürfte ebenso wie schon die Erstfassung auch für Pilzkundler außerhalb des Saarlandes sehr nützlich sein, nicht nur zum Vergleich mit den eigenen Befunden, sondern auch als Vorbild zur Aufstellung eigener Listen und wegen der vielen hier mitgeteilten Beobachtungen zur Ökologie und zu den Gefährdungsursachen. Es ist zu hoffen, dass die alarmierenden Ergebnisse der Roten Liste von den entscheidenden Stellen wahrgenommen und berücksichtigt werden.

WULFARD WINTERHOFF

Literatur

DERBSCH, H. & J. A. SCHMITT unter Mitarbeit von G. GROSS & W. HONCZEK (1984, 1987): Atlas der Pilze des Saarlandes, Teil 1: Verbreitung und Gefährdung, Teil 2: Nachweise, Ökologie, Vorkommen, Beschreibungen. – Aus Natur und Landschaft im Saarland **2**: 1-536, **3**: 1-818.

LUDWIG, G., H. HAUPT, H. GRUTTKE & M. BINOT-HAFKE (2005): Methodische Weiterentwicklung der Roten Listen gefährdeter Tiere, Pflanzen und Pilze in Deutschland – eine Übersicht. Natur und Landschaft **80** (6): 257-265.

Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der **DGfM**.

www.dgfm-ev.de

Über Zobodat werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
  Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
  (Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
  Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
  Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz (CC BY-ND 4.0).

- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die vollständigen Lizenzbedingungen, wovon eine offizielle deutsche Übersetzung existiert. Freigebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society

Jahr/Year: 2008

Band/Volume: 74_2008

Autor(en)/Author(s): Müller Rudolf, Winterhoff Wulfard

Artikel/Article: Buchbesprechungen 303-304